



H.I.L.DE.

Das Heidelberger Instrument zur Erfassung der
Lebensqualität dementiell erkrankter Menschen

Dr. Marion Bär



Institut für Gerontologie
der Universität Heidelberg



Netzwerk
Aging
Research

3. Pflorgetag, Marburg, 6. April 2011

Demenz: Herausforderung für die Pflege im 21. Jahrhundert

© Bär & Becker, Heidelberg/Bern



Heidelberger Instrument zur Lebensqualität Demenzkranker (H.I.L.DE.)

2003 – 2009 am Institut für Gerontologie Heidelberg entwickelt
Projektleitung: Prof. Dr. Stefanie Becker und Prof. Dr. Andreas Kruse
Förderer: Bundesministerium f. Familie, Senioren, Frauen und
Jugend (BMFSFJ)

Übersicht zum Vortrag

- Lebensqualität von Menschen mit Demenz systematisch erfassen, - warum?
- Das Heidelberger Instrument zur Lebensqualität Demenzkranker (H.I.L.DE.)
- H.I.L.DE. Konkret: Beispiele
- Welchen Rahmen braucht H.I.L.DE.?



Lebensqualität trotz Demenz?



„Mit guter Pflege und Unterstützung können Menschen mit Demenz durchaus eine gute Lebensqualität erfahren, über den Krankheitsverlauf hinweg“

„Die Frage, inwieweit ein Leben mit Demenz schlimm ist oder nicht, hängt (...) von den täglichen Erfahrungen des Menschen mit Demenz ab“

(Nuffield Council on Bioethics, 2009)

- Interviewstudien zeigen keine oder nur geringe Zusammenhänge zwischen Demenzschweregrad und verminderter Lebensqualität (Banerjee et al., 2009)
- Menschen mit Demenz behalten emotionale Bindungen an persönlich bedeutsame Personen, Tätigkeiten, Erinnerungen und Dinge (Bär et al., 2005; Bär, 2010)
- Menschen mit Demenz behalten die Fähigkeit, Emotionen zu erleben und (nonverbal) auszudrücken (Re, 2003)

© Bär & Becker, Heidelberg/Bern



Lebensqualität

“Unter Lebensqualität verstehen wir **gute Lebensbedingungen, die mit einem positiven subjektiven Wohlbefinden zusammengehen.**

Lebensqualität ist folglich bestimmt durch die Konstellation einzelner Lebensbedingungen und den Komponenten des subjektiven Wohlbefindens”

(Zapf, 1984)

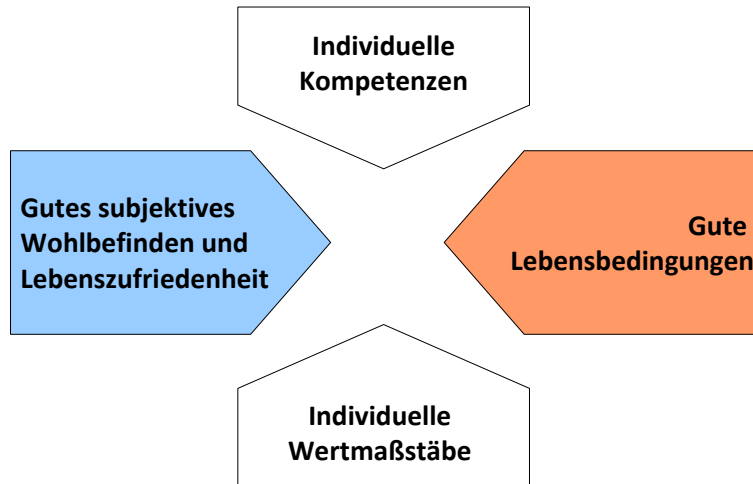
Gutes subjektives
Wohlbefinden und
Lebenszufriedenheit

Gute
Lebensbedingungen

© Bär & Becker, Heidelberg/Bern



Lebensqualität bei Demenz



© Bär & Becker, Heidelberg/Bern



Lebensqualität bei Demenz systematisch erfassen, - warum?

- Potenziale zur Lebensqualität bestehen in allen Demenzstadien
- Menschen mit Demenz brauchen zunehmend Unterstützung, um Lebensqualität realisieren zu können
- Perspektivwechsel erforderlich: Lebensqualität aus der Perspektive des Menschen mit Demenz!

- Pflegerische Ergebnisqualität abbilden
- Förderungsbedarf erkennen
- Verläufe abbilden (z.B. Wirksamkeitsprüfung bei Fördermaßnahmen)

© Bär & Becker, Heidelberg/Bern



Was ist H.I.L.DE.?

Ein Verfahren zur standardisierten Erfassung der aktuellen Lebensverhältnisse von Menschen mit Demenz in stationären Pflegeeinrichtungen

- Zielgruppe: Menschen mit Demenz in allen Erkrankungsstadien
- Keine Unterscheidung zwischen Demenzformen

H.I.L.DE. ...

- ... ist mehrdimensional: 6 Dimensionen, 48 LQ-Kriterien
- ... basiert auf anerkannten Konzepten zur Lebensqualität
- ... integriert die subjektive Perspektive des Menschen mit Demenz
- ... orientiert sich an erhaltenen Ressourcen
- ... enthält demenzspezifische Qualitätskriterien
- ... ermöglicht die Ableitung von Maßnahmen für die Pflegeplanung

- Wissenschaftlich erprobt (insges. 1587 beteiligte Heimbewohner)
- Handhabbarkeit durch Pflegende erprobt (insges. 700 Pflegende)

© Bär & Becker, Heidelberg/Bern



Dimensionen

A Medizinische Versorgung und Schmerzerleben

- Ärztliche Befundung
- Schmerzerleben

D Soziales Bezugssystem

- Positive Kontaktpersonen
- Negative Kontaktpersonen
- Verstorbene Bezugspersonen

B Räumliche Umwelt

- Sicherheit und Orientierung
- Wohnlichkeit / Gemütlichkeit
- Bewegungsradius
- Positiv/negativ bedeutsame Orte

K Kompetenzgruppen

- 4 Kompetenzprofile

C Aktivitäten

- Hausseitig angeleitete Aktivitäten
- Selbständige Aktivitäten

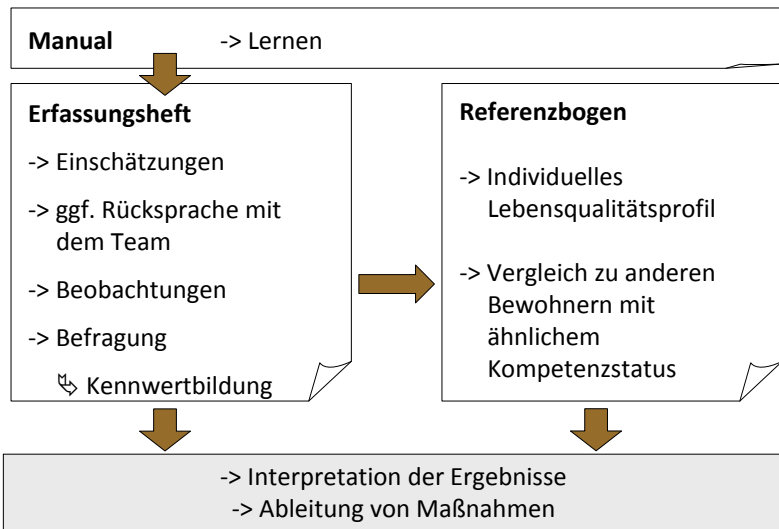
E Emotionalität und Zufriedenheit

- Typische Stimmungslagen
- Strategien bei negativen Stimmungslagen
- Emotionsbeobachtung
- Bewohnerzufriedenheit

© Bär & Becker, Heidelberg/Bern



Formaler Aufbau

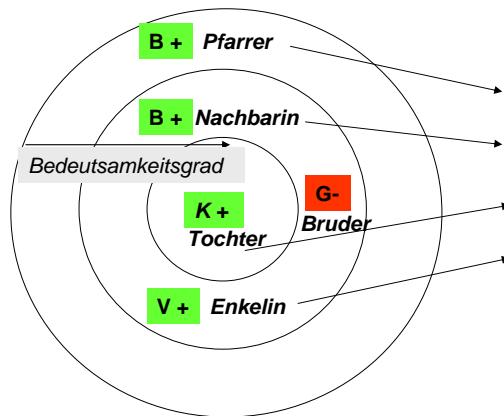


H.I.L.DE. konkret:

-> Beispiel soziales Bezugssystem

Was sind für Frau M. bedeutsame Bezugspersonen?

Wie häufig hat Frau M. Kontakt zu diesen Personen?



Tägl.	> 1x/ Wo.	1x/ Wo.	> 1x/ Mo.	1x/ Mo.	sel- tener
6	5	4	3	2	X
6	5	4	3	2	1
6	5	4	3	2	1
6	5	4	3	2	1
6	5	4	3	2	1
Kontakthäufigkeit positive Personen					



H.I.L.DE. Anwendung

Von wem sollte H.I.L.DE. angewendet werden?

- examinierte Pflegepersonen
- idealerweise die jeweilige Bezugspflegeperson
- Rücksprache mit dem Team bzw. anderen relevanten Bezugspersonen

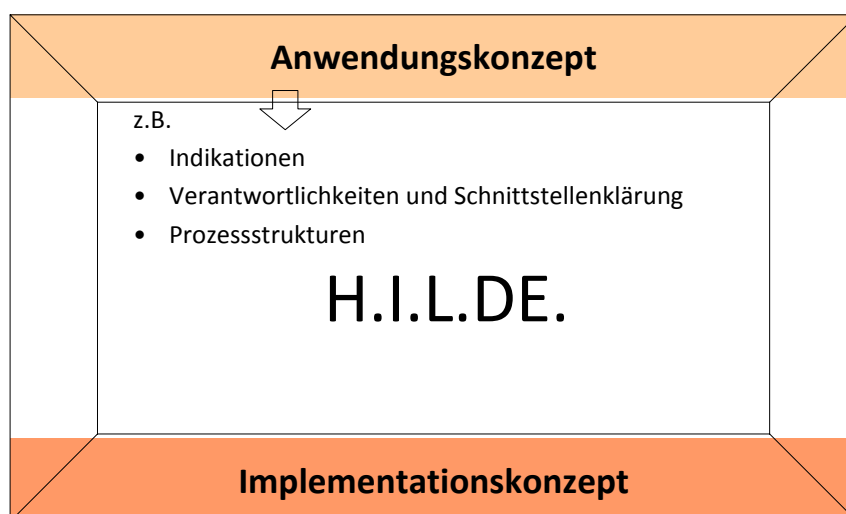
Bedeutung von H.I.L.DE. im Pflegealltag

- sensibilisiert für individuelle Kompetenz- und Bedürfnislagen (Perspektivenwechsel)
- sensibilisiert für die Auswirkungen des eigenen Handelns als Pflegeperson
- Reflexion des eigenen Handelns und Orientierung an der Perspektive des Menschen mit Demenz -> Langfristige Förderung der Lebensqualität

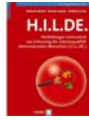
© Bär & Becker, Heidelberg/Bern



Welchen Rahmen braucht H.I.L.DE.?



© Bär & Becker, Heidelberg/Bern



Becker, S., Kaspar, R., Kruse, A. (2010) H.I.L.D.E. – Heidelberger Instrument zur Lebensqualität demenzkranker Menschen. Bern: Huber

- Bär, M. (2010). Sinn im Angesicht der Alzheimerdemenz – Ein phänomenologisch-existenzieller Zugang zum Verständnis demenzieller Erkrankung. In A. Kruse (Hrsg.), *Lebensqualität bei Demenz* (S. 249-260). Heidelberg: AKA.
- Bär, M., Kruse, A., Re, S. (2003). Emotional bedeutsame Situationen im Alltag demenzkranker Menschen. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 36, 454-462
- Bär, M., Fenchel, V., (2010). *Demenzkranke Menschen im Pflegeheim besser begleiten. Ein Handbuch* (3. Aufl.). Hannover: Schlütersche
- Becker, S., Kaspar, R., Lindenthal, M. (2010). Zentrale theoretische Zugänge zur Lebensqualität bei Demenz. In A. Kruse (Hrsg.), *Lebensqualität bei Demenz* (S. 73-98). Heidelberg: AKA.
- Becker, S., Kaspar, R., Kruse, A.. (2010). Heidelberger Instrument zur Lebensqualität demenzkranker Menschen (H.I.L.D.E.) – das Instrument in seinen konzeptionellen Grundlagen und in seiner praktischen Anwendung. In A. Kruse (Hrsg.), *Lebensqualität bei Demenz* (S. 249-260). Heidelberg: AKA.
- Becker, S. (2010). HILDE bewertet Lebensqualität bei Demenz individuell. *Altenheim*, 11, 16-19
- Deutschmann, R. (2010). Der Theorie-Praxis-Transfer von HILDE ist gelungen. *Altenheim*, 11, 20-21
- Kruse, A. (Hrsg.) (2010). *Lebensqualität bei Demenz? Zum gesellschaftlichen und individuellen Umgang mit einer Grenzsituation im Alter*. Heidelberg: AKA



Kontakt:

Dr. phil. Marion Bär
Netzwerk AlteRnsforschung (NAR), Universität Heidelberg
baer@nar.uni-hd.de

Prof. Dr. Stefanie Becker
Berner Fachhochschule
Leiterin Forschungsschwerpunkt "Alter"
stefanie.becker@bfh.ch